



Sinnvolle Regeln erstellen und einhalten

Regelverstöße verstehen

„Es kann doch nicht so schwer sein, sich an die Regeln zu halten.“ Die Praxis beweist uns aber täglich das Gegenteil. Woran mag das liegen?

Erste Hinweise, warum die Regeleinhaltung für den Menschen immer wieder eine Herausforderung ist, gibt uns Lawrence Kohlberg¹ und sein Modell der Moralentwicklung. Demnach gibt es drei aufeinander aufbauende Ebenen, die jeder Mensch durchlaufen *kann* und dazu Fähigkeiten wie Empathie, Reflexion, Selbst- und Fremdwahrnehmung erlernen *muss*.

Für den Bereich Grundschule ist nur die erste sogenannte präkonventionelle Ebene interessant. Sie besagt, dass zunächst die Autoritätspersonen die Vorbilder sind und dass Regeln befolgt werden, um Strafen zu vermeiden. Danach erfolgt auf der ersten Ebene eine Erweiterung: Der persönliche Nutzen einer Handlung, eines Miteinanders oder einer Verhaltensweise rückt in den Vordergrund, nach dem Motto „Wie du mir, so ich dir“ bzw. „Ich gebe, damit du mir gibst.“. Das bedeutet für die Praxis, dass wir bei der Regelerstellung und auch der geforderten Einhaltung den Entwicklungsstand der Kinder im Blick haben müssen.

Die **Regeln einer ersten und zweiten Klasse sollten den persönlichen Nutzen** für jede(n) Einzelne(n) **deutlich werden lassen**.



Ich melde mich.

Mein persönlicher Nutzen:

Dann komme ich auch dran und darf sprechen.



Ich helfe anderen.

Mein persönlicher Nutzen:

Dann bekomme ich auch Hilfe, wenn ich sie einmal brauche.

Neben diesem Aspekt gibt es noch ganz praktische und naheliegende Gründe, was aus Sicht von Kindern unter anderem auch gegen Regeln spricht:

- ☉ Sie schränken die Freiheit ein (*Jetzt ist Unterricht, nicht Pause*).
- ☉ Sie haben einen zwanghaften Charakter (*Trinken nur in der Pause*).
- ☉ Sie können die Entwicklung behindern (*Jetzt wird nicht gemalt, jetzt haben wir Mathe*).
- ☉ An Regeln muss man sich halten (*Wenn du nicht..., dann musst du...*).

Es sprechen aber auch viele Dinge für Regeln:

- ☉ Sie geben Orientierung (*Regeln geben ein Gefühl von Sicherheit*).
- ☉ Sie entlasten von der Reflexion darüber, „was geht“ und „was nicht geht“ (*Ein regelfreier Raum ist eine Überforderung für Kinder dieser Altersstufe*).
- ☉ Regeln schaffen Vorhersagbarkeit (*Wenn morgen alle ihre Hausaufgaben gemacht haben, dann gibt es 10 Minuten Spielzeit*).



Die Regeln für die Regelerstellung

Um „sinnvolle“ Regeln zu gestalten, schauen wir kurz auf „sinnlose“ Regeln und deren Gestaltung. Ein Negativklassiker macht Einiges deutlich:

„Wir wollen nicht schlagen, kratzen, beißen, treten, schubsen und kneifen.“

1. Viel zu lang!
2. „Nicht-Formulierungen“ geben keinen Hinweis auf das gewünschte Verhalten!
3. „Wir-Formulierungen“ lassen einen großen emotionalen Abstand zur Regel zu.
Motto: Sollen die anderen sich doch daran halten. Ich bin doch nicht „wir“.

Schon die Bibel tat sich schwer mit der korrekten Formulierung von Regeln. Sechs der zehn Gebote beginnen mit „Du sollst nicht...“ und nur zwei geben eine konkrete Anweisung, welche Verhaltensweise gewünscht wird. Machen wir es besser!



Fünf Merkmale für die Gestaltung sinnvoller Regeln

1. Sie fordern ein eindeutiges und überprüfbares Verhalten ein!

Wenn der Unterricht beginnt, sitze ich am Platz.

2. Sie enthalten das Wort ICH!

Ich helfe anderen Kindern.

3. Sie sind kurz und verbindlich!

Ich melde mich.

4. Sie sind sachlich!

Ich bin pünktlich in der Schule.

5. Sie sind positiv formuliert!

Ich gehe sorgfältig mit den Schulsachen aller Kinder um.



Sinnvolle Regeln erstellen und einhalten

Hinweise zu den Arbeitsblättern und Übungen

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie Arbeitsblätter, mit denen die verschiedenen Aspekte von Regeln bearbeitet werden können. Sie können die Arbeitsblätter zur Erarbeitung von Regeln, anlassbezogen oder zur Aufarbeitung bei Regelmissachtung verwenden. Die Themen richten sich nach den Abschnitten und Hintergrundinformationen aus diesem Kapitel.

| | |
|---------------------------|---|
| Sinn und Zweck von Regeln | AB „Wozu gibt es Regeln?“ (S. 9) Übung „Der Turmbau“ (S. 10) AB „Der Turmbau“ (S. 11) |
| Sinnvolle Regeln | AB „Doofe Regeln und gute Regeln“ (S. 12) AB „Gute Regeln für unsere Klasse“ (S. 13) |
| Umsetzung und Einhaltung | AB „Alle können helfen! Lasst uns zusammen trainieren!“ (S. 14) AB „Alle können helfen! Werde WATCH-Trainer oder WATCH-Trainerin!“ (S. 15) In der Startphase sollte jede(r) probieren, für eine Woche WATCH-Trainer/in zu sein. Dazu können Paare zugelost oder auch frei gewählt werden. Später können Sie WATCH-Trainer anderen Kindern zuteilen. Diese bekommen dann den Auftrag, ein oder max. zwei Wochen Schüler/in XY auf Regelverletzungen hinzuweisen. |
| Post-Prävention | Post-Prävention ließe sich auch mit „Aufbereitung, um weiteren Regelbrüchen vorzubeugen“ übersetzen. Diese Arbeitsblätter sollen die Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler unterstützen und helfen, den Sinn einer Regel zu verinnerlichen. AB „Wenn eine Regel gebrochen wurde“ (S. 16) Inhalte: Selbstwahrnehmung/Fremdwahrnehmung/Lösung/Training AB „Der Sinn einer Regel“ (S. 17) Inhalte: Wissenstransfer/Reflexion/Training |



Name:

Datum:

Doofe Regeln und gute Regeln

Gibt es doofe Regeln? Klaro!

Hier der Beweis: Ich darf nicht soviel Eis essen, wie ich möchte.



Hier siehst du aber noch eine andere doofe Regel:

„Man soll nicht treten, schlagen, andere auslachen, dazwischenreden, trinken im Unterricht und nur lachen in der Pause.“

Eine doofe Regel sieht so aus:

Sie...

... ist **lang** wie eine Riesenschlange.



...ist ein riesiges **Verbotsschild**.



...spricht von „**Man**“ – ich bin aber „**Ich**“.

Wie erkenne ich gute Regeln?

Eine gute Regel sieht so aus:

Sie...

...ist **kurz** wie eine Ameise.



...sagt, **was gewünscht** wird.



...spricht immer vom „**Ich**“.



Hast du aufgepasst und merkst den Unterschied? Wir machen den Test!

Kreuze an: Ist es eine *gute Regel* oder eine *doofe Regel*?

| | gute Regel | doofe Regel |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Man lügt seine beste Freundin nicht an. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich bin ehrlich zu meinen Mitschülern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich darf nicht meine Hausaufgaben vergessen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Meine Hausaufgaben mache ich jeden Tag. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Man darf nicht reinrufen und auch nicht brüllen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Name:

Datum:

Gute Regeln für unsere Klasse

Wir prüfen heute die Regeln aus deiner Klasse.



Schreibe **zwei** Regeln auf, die dir einfallen.
(Zum Beispiel: *Man darf nicht im Unterricht essen.*)

1. _____

2. _____



Sind es gute Regeln? Kontrolliere!

| | Regel Nummer 1 | | Regel Nummer 2 | |
|--------------------------------------|----------------|------|----------------|------|
| | JA | NEIN | JA | NEIN |
| Ist sie kurz ? | | | | |
| Sagt sie, was gewünscht wird? | | | | |
| Steht ein „ Ich “ im Satz? | | | | |



Die Regel mit den meisten NEIN-Kreuzen braucht deine Hilfe.
Mache eine gute Regel aus ihr.

Eine gute Regel sieht so aus:

Sie...

...ist **kurz** wie eine Ameise.



...sagt, **was gewünscht** wird.



...spricht immer vom „**Ich**“.



Schreibe die Regel so **kurz** wie möglich:

Beschreibe die Regel, **was gewünscht** wird? Und spricht die Regel vom „**Ich**“?

Wie lautet deine neue Regel?

Stelle deine neue Regel der Klasse vor.